

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Deutschland.

Der Reichstag beriet am Freitag das Zuckersteuergesetz in dritter Lesung. In der Spezialdebatte wird Artikel I des Gesetzes (Aufhebung gewisser Abgaben des bestehenden Zuckersteuergesetzes und Ersatz durch neue Bestimmungen) mit 142 gegen 121 Stimmen angenommen. Eine längere Debatte erfordert der Paragraph, der die Betriebssteuer festsetzt. Der Paragraph gelangt aber zur abschließenden Annahme. Bezüglich des Kontingents gelangte ein Antrag Müller-Fulda, der dem Bundesrat dabeil einen gewissen Spielraum läßt, zur Annahme. Die übrigen Paragraphen des Artikels I werden debattelos bewilligt. Artikel II normiert die Konsumabgabe auf 21 Mt. Hierbei gelangt nach längerer Debatte ein Antrag Richter-Meyer zur Annahme, der diese Abgabe auf 20 Mt. herabsetzt. In der namentlichen Abstimmung wurde alsdann das ganze Gesetz mit 144 gegen 124 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung: Montag.

Der Reichstag beriet am Montag in erster Lesung die Novelle, betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres, und den Nachtrag zum Reichshaushaltsetat.

Der preussische Kriegsminister v. Schellendorff führt in der Darlegung der militärischen Gründe für die Umformung der vierten Bataillone aus, daß der Grundgedanke der Veresveränderung eine Verstärkung des Heeres ist, welcher den ersten Stoß des Feindes zu parieren habe. Früher habe man bei der Mobilmachung gleich auf die Reserve zurückgreifen müssen, statt nur die Gruppen der ersten Linie, die jungen Leute, ins Feld zu stellen. Reserven und Neuformationen seien aber minderwertig, nicht bezüglich der Tapferkeit, sondern bezüglich der Leistungsfähigkeit. Deshalb seien auch die Nicht-Bataillone nicht den Bataillonen gleichwertig; dazu komme, daß auch die durch die vierten Bataillone gegangenen Reserven nicht vollwertig seien. Daß man 1893 nicht zu Bataillonen, sondern zu Halb-Bataillonen gegriffen, liegt daran, daß man bei der Vermehrung des Heeres dem Volke ein Äquivalent geben wollte in der zweijährigen Dienstzeit. Ueber diese seien die Meinungen geteilt gewesen. Um einen Versuch damit zu machen, habe man die vierten Bataillone geschaffen. Inzwischen habe sich aber herausgestellt, daß die vierten Bataillone keine glückliche Maßnahme waren. Der Zweck dieses Versuches sei, zu sehen, was gut und was nicht gut sei, und nicht der sei zu tadeln, der Versuche mache, sondern derjenige, welcher nicht das Fazit aus den gemachten Versuchen zu ziehen wisse.

Abg. Licher (Str.) regt die Reform der Militärstrafprozedur an. Seine Freunde seien zu einer ernstlichen Prüfung der Vorlage durchsicht bereit, sie seien aber nicht geneigt, die Vorlage zu fördern, wenn sie nicht die Gewähr erhalte, daß die zweijährige Dienstzeit nicht dadurch erschlößt werde, und daß die Vorlage nicht den Weg öffne zu neuen Forderungen.

Ministerpräsident v. Caprivi erklärt, der Entwurf einer Militärstrafprozedur sei jetzt vorbereitet, daß er die bestimmte Erwartung hegen dürfe, denselben im Herbst dieses Jahres den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vorlegen zu können. Der Entwurf werde auf den Grundrissen der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein.

Abg. Richter (Str. Volksp.) beantragt mit seinen Freunden die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und macht von der Annahme oder von der Nichtannahme des Antrags die endgültige Stellung zu der Vorlage abhängig.

Abg. v. Boddie (Str.) tritt für die Vorlage

ein, welche lediglich sachlich geprüft werden müsse ohne Verurteilung von Nebenfragen.

Kriegsminister v. Bronsart weist darauf hin, daß das Militärwesen nicht befreit, daß die zweijährige Dienstzeit durch die Vorlage gefährdet sei, befreit auch, daß schon 1893 ein abschließendes Urteil über die Frage der zweijährigen Dienstzeit vorliegen werde. Solange sich die Regierung innerhalb der Präsenz halte und keine Mehrforderungen stelle, möchte er das Haus bitten, keine Schwierigkeiten zu machen.

Abg. v. Bennigsen (natlib.) glaubt schon jetzt auf eine Verständigung rechnen zu können. Die Beforgnisse wegen Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit halte er für übertrieben.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) glaubt, der vom Abg. Richter gewünschte Klausel in der Vorlage bedürfe es gar nicht, denn die zweijährige Dienstzeit habe sich offenbar bewährt.

Abg. Richter (Str. Ver.) hat sachlich das Vertrauen, daß dem Volke die zweijährige Dienstzeit nicht wieder genommen werde.

Abg. Hauemann (libd. Volksp.) tritt für die Nichtergriffung des Klausels in der Vorlage ein. Abg. v. Boddie (Str.) tritt für die Nichtergriffung des Klausels ein. Abg. v. Boddie (Str.) tritt für die Nichtergriffung des Klausels ein.

Nächste Sitzung Dienstag: Nachtragsetat betr. Südwestafrika; dritte Lesung des Abgabentarifs für den Kaiser-Wilhelms-Kanal; Wahlprüfungen.

Das Abgeordnetenhaus überwiegt am Freitag verschiedene Petitionen der Eisenbahnbeamten um Gehaltsaufbesserung an die Regierung. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Das Abgeordnetenhaus trat am Montag in die Beratung des Kommissionsberichts über den Antrag des Abg. Wallbrecht (natlib.), betreffend die Einführung von Ortskassen zur Sicherstellung der Forderungen für Lieferungen und Arbeiten bei Bauten. Nach der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung sollen mittels königlicher Verordnungen für einzelne Städte- und Landgemeinden nachstehende Bestimmungen Gesetzkraft erlangen:

1. Die baupolizeiliche Genehmigung eines Neu- oder Umbaus darf von der Polizeibehörde nur dann erteilt werden, wenn vom Bauherrn eine Erklärung abgegeben ist, daß gegen die Erteilung keine Bedenken obwalten.
2. Das Bauverbot besteht aus einem von der Aufsichtsbehörde zu beauftragenden, besoldeten Gemeindebeamten als Vorstehenden und den durch die Gemeindevertretung zu wählenden Bauhelfern. Von diesen müssen mindestens 2 Bauhandwerker, von Bauhelfern mindestens 1 Bauhandwerker sein. Die Geschäftsanweisung für das Bauverbot wird nach Anhörung der Gemeindevertretung von der Aufsichtsbehörde erteilt.
3. Den Bauhelfern der Polizeibehörde einzurufen und von dieser dem Bauherrn zu übermittelnden Bauplänen sind Kosten anzulassen und eine bezugsfähige Abschrift des betr. Grundbuchblattes beizufügen. Hat das Bauverbot einen bestimmten Gegenstand der Baubehörde oder der Baubehörde der Baubehörde, so hat es von ihm für die Forderungen der Baubehörde, Lieferanten und Arbeiter durch Bürgschaft oder in barer Geld oder Wertpapieren oder durch Hypothekensicherheit zu leisten. Das Bauverbot bestimmt die Art und Höhe der Sicherheit.
4. Der Bauherr haftet allen Bauhandwerkern, Lieferanten und Arbeitern als persönlicher Schuldner, auch bei Veränderung des Baugrundstücks. Befristungen, Befristungen oder sonstige Verfügungen über die besetzte Sicherheit sind den gedachten Forderungen gegenüber unwirksam.
5. Gegen die Befristung einer baupolizeilichen Genehmigung

findet in Städten von über 10 000 Einwohnern die Baubehörde an den Bezirksausschuss, in den übrigen Städten und Landgemeinden an den Bezirksausschuss statt. 6. Das Gesetz findet keine Anwendung a) auf Reparaturbauten, welche die Substanz des Bauwerks nicht verändern; b) auf Bauten des Reiches, des Staates, der Provinzen, Kreise, Gemeinden und ähnlicher Verbände, ingleichen der Mitglieder des königlichen Hauses.

Abg. Frhr. v. Snydman (Str.) beantragt, der Nr. 6 noch hinzuzufügen: c) auf Bauten zu kirchlichen und Wohltätigkeitszwecken. Nach weiterer Debatte werden die Fassung der Kommission mit dem Antrage Snydman und der Antrag Jäger gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien angenommen.

Mehrere Petitionen von Eisenbahnbeamten, welche die Verbesserung der Anstellung- und Gehaltsverhältnisse z. betreffen, werden der Staatsregierung als Material, folge um Erleichterung der Prüfung zum Eisenbahnschlichter zur Erwägung überwiesen; folche von Polizeikommissionären in Sachen um Aufbesserung und Rangeshöhung als Material.

Nächste Sitzung Dienstag: Bericht der Budgetkommission über den Antrag Kruse, betr. Nebenzinsreform; Antrag Arens, betr. Bäckerei- und Konditoreibetrieb.

Im Herrenhause wurde am Montag zu der Denkschrift über die Ausföhrung des Kommunalabgabengesetzes von der Kommission beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen, auf eine Verringerung der Reichssteuergebühren zu wirken, daß den Gemeinden eine stärkere Heranziehung der Geträute zur Gemeindeförderung ermöglicht wird.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Hause der Abgeordneten die Mitteilung gemacht, daß der dort vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die Handelskammern zurückgezogen worden sei.

In der Handwerkerkammerkommission des Reichstages hat der preussische Handelsminister v. Tschammer und Arndt erklärt, daß das Innungsgesetz nicht vor dem Herbst fertig gestellt werden kann. Die Kommission steht davon ab, in die Beratung der Handwerkerkammer vorzutreten und wird, falls der Reichstag geschlossen und nicht bloß vertagt wird, demselben eine Resolution unterbreiten, in welcher ausgesprochen wird, daß die Handwerkerkammern der Oberbau der gesamten Organisation sein sollen.

Die Freisinnige Volkspartei hat in Gemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei beschlossen, in den Gesetzentwurf über die Umformung der vierten Bataillone die Aufnahme eines Paragraphen zu beantragen, welcher die zweijährige Dienstzeit bauernd einföhrt, und von der Zustimmung der Regierung zu diesem Beschluß ihre Stellung zu der Vorlage abhängig zu machen. Bekanntlich gilt gegenwärtig die zweijährige Dienstzeit nur bis zum 1. April 1899 und erlangt die dreijährige Dienstzeit von selbst wieder Geltung, wenn bis dahin nicht eine andere Gesetzesbestimmung erlassen ist.

Der Kaiser pflanzte im Prinzenauer Wildpark als Erinnerungsgedenke eine junge Eiche. Am

Freitag machte der Kaiser einen Birschgang. Der am Himmelfahrtstage von 400 Hüttenarbeitern und 200 Kriegervereins-Mitgliedern dargebrachte Fackelzug nahm einen glänzenden Verlauf; an denselben schloß sich ein prächtiges Feuerwerk. Unter großen Ovationen erfolgte am Freitagabend die Abreise des Kaiserpaars.

Der Kaiser hat dem Rhebiden Abbas Hilmi bei der Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung in einer herzlichsten Depesche seinen Dank ausgesprochen für die Unterstützung, die der Rhebide der Ausstellung hat zu teil werden lassen. Der Rhebide hat ebenso herzlich geantwortet.

Auf Befehl des Kaisers darf, wie ein Hofberichterstatter meldet, von jetzt ab die „Köln. in den königlichen Schlössern nicht mehr gehalten werden. Dieses Verbot wird mit den jüngsten Artikeln der „Köln. Ztg.“ gegen hochgestellte Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Kaisers in Verbindung gebracht.

Der Ceremonienmeister v. Roke wurde wegen des Duells mit dem Ceremonienmeister Schräder, in welchem dieser fiel, vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Festung verurteilt.

Söder antwortet auf des Kaisers Telegramm in seiner Kirchenzeitung:

Wir möchten ihnen (den Worten des Kaisers) gegenüber nur Folgendes als thatsächlich feststellen. Die Reichspolitik hat anberthab Jahrzehnte hindurch das christlich-soziale Programm verwirklicht. In den Motiven eines Gesetzentwurfes zu Kaiser Wilhelms I. und Fürst Bismarcks Zeit ist das soziale Element daselben als eine Weiterentwicklung der aus der christlichen Erbschaft erwachsenen modernen Staatsidee rühmend erwähnt. Der gegenwärtig regierende Monarch selbst hat als Prinz Wilhelm die christlich-soziale Thätigkeit als das Mittel zur Ueberwindung der Sozialdemokratie bezeichnet. Der selbe Wächter hat den christlichen Sozialismus als das Gegenmittel gegen den umstürzenden Sozialismus empfohlen. In England und im deutschen Katholizismus ist christlich-sozial eine segensreiche Strömung, in Desterreich eine rüstige Partei. Die christlich-soziale Bewegung in Berlin hat den Anstoß dazu gegeben und treulich mitgewirkt, daß die Hauptstadt kirchlich erobert und von starken monarchisch gestimmten Bevölkerungsschichten durchzogen ist. Seitdem der christlich-soziale Gedanke verhehrt ist, beherrscht der Unkraut politisch die Hauptstadt. Diesen Thatfachen gegenüber wird es doch schwer sein, das Wort „Christlich-sozial ist Unkraut“ aufrecht zu erhalten. Wir glauben, daß die, welche es veröffentlichten, dem Vaterlande und der Monarchie keinen Dienst geleistet und eine große Verantwortung auf sich geladen haben. Im Uebrigen habe ich bis jetzt geendet, wie ich angefangen habe. Ich bin derselbe geblieben und werde in alter Weise weiter arbeiten. Das Ende überlasse ich Gott!

(Schließung aller Restaurationswährend der Kirchengänge!) Auf der Synode Potsdam I., welche am Dienstag dieser Woche abgehalten wurde, und an welcher auch der Oberpräsident der Provinz Branden-

Eine Stunde Grabgespenst.

Erzählung von Carl Ed. Klopfer.

(4. Fortsetzung.)

Brack war mit dem „Galeotto“ abgefahren und am 21. April in Port Said eingetroffen, wo er in der That eine Depesche des heimatischen Konfals in Kaffutta vorband, die ihm — den bereits eingetretenen Tod seines Onkels meldete und die Anfrage enthielt, ob man nun noch auf seine Ankunft rechnen dürfe, es würde sich um den Antritt des vom Verstorbenen hinterlassenen Erbes handeln. Da er selbstverständlich auch sogar das Begräbniß verläumten mußte, fand Georg keinen so dringenden Anlaß mehr, die Reise fortzusetzen, umso mehr, als ihm eine Woche lang die Seefahrt aufs Liebste mitgespielt hatte. Die bloße Aussicht auf Geld, das er hätte holen können, vermochte den Widerwillen vor einer Fortsetzung der erduldeten Marter nicht zu besiegen. So verließ er das Schiff und zeigte dem Konfal seinen Entschluß telegraphisch an: man möge die jedenfalls klar genug liegende Erbschaftsfrage auf dem gesetzlichen Wege ordnen und sich nötigenfalls mit seinem Notar dahin brieflich verständigen. Dann gab er sich einer mehrstägigen Erholung hin, die er später in Kairo fortsetzte. Anfangs gedachte er seiner Braut und Freund Griggenberg zu schreiben, dann sagte er die Idee, sie Alle mit seiner unerwarteten Heimkehr zu überraschen, während man ihn eben erst in Indien angekommen glauben mußte.

Im „Monteur de Cairo“ las er die erste Nachricht vom Untergang des „Galeotto“. Nun wollte er im ersten Impuls die Lieben dabeil mit der Meldung von dem ihm Rettung gewesenen Spiel des Zufalls beruhigen; doch abermals befiel er sich anders, indem der Gedanke in ihm aufleuchtete, sich einmal die durch den angenommenen Tod des Herrn von Brack geschaffenen Verhältnisse in einer Art von „Cafarene-Baum“ zu betrachten. Nur konnte er sich über Mittel und Wege dazu nicht recht klar werden. Am Geratensten schien es ihm schließlich, vorläufig Griggenberg aufzusuchen, wo man ihn glücklicherweise nicht kannte und wo doch sein vermeintliches Ableben gewiß auch eingreifende Veränderungen bewirkt haben mußte. So schrieb er dem „Architekten Menzel“ den Empfehlungsbrief, von einem nebelhaften Plane beherrschte, seinen Freundeskreis

aus der Residenz durch die Mitteilung des Verwaltungsrats Schütz und des Sekretärs Brendel nach Griggenberg beiseite zu lassen und da zu hören, wie man die Kunde von seinem Tode aufgenommen hatte. Denn daß gar Mancher darunter war, dem eine Heuchlerlarve abgerissen werden konnte, darüber hatte er sich nie einem Zweifel hingeeben, und er stellte sich diese Prozedur mindestens „recht amüsant“ vor.

„Jetzt allerdings“, schloß Brack, „macht sich das ja ganz von selber und ich sehe, daß ich es gar nicht nötig hatte, vor Ihnen den Geheimniskloßen zu spielen, lieber Schütz. Sie werden mich unterstützen.“

Der Verwaltungsrat, den das ungeheure Geheimnis dieses Abends zu verbergen schien, versicherte natürlich voll Freude, daß er dem Herrn zu Allem behilflich sein wolle. Brack wollte morgen Zenge sein, wie Griggenberg als der „künstliche Herr auf Erden“ austräte. Noch konnte Georg der Hoffnung Raum geben, daß sich sein bester Freund bewähren werde, denn die Thatsache, daß dieser um ein Testament zu seinen Gunsten wußte, konnte am Ende durch eine diesbezügliche Mitteilung des Notars in der Residenz erklärt werden, und daß sich Griggenberg nach Brinibbi begeben hatte, um sich dort persönlich die authentischen Beweise von Georgs Ableben zu verschaffen, war ebenfalls noch zu seinen Gunsten zu deuten.

Als Schütz gegangen war, nachdem er hoch und heuer hatte versprochen wissen, das Geheimnis des „Herrn Menzel“ auch vor seiner Enkelin aufs Strengste zu hüten, begab sich Brack zu Bett. Die Landluft hatte ihn müde gemacht, aber doch konnte er noch lange keinen Schlaf finden, zu sehr beherrschte von dem Gedanken über das, was er heute Abend erfahren hatte. Wenn auch Griggenbergs Verhalten noch unverständlich ausgelegt werden konnte, so erschien andererseits das Auftreten seiner Braut, der schönen Freida, in der er bislang das Musterbild edler Weiblichkeit gesehen, in einem recht bedenklichen Licht. Warum beilegte sie sich so, ihre Erbschaftsprüche geltend zu machen, und was kümmerte sie der derzeitige Aufenthalt Baron Bennos?

Aber — merkwürdig genug! — Der Gedanke an eine Falschheit Freidas, der ihn vor Kurzem noch zur Verzweiflung an der Menschheit und an allem Erdenglück gebracht hatte, griff ihn jetzt gar nicht so furchtbar an Herz. Er wunderte sich darüber

und hielt sich sogar eine Art Strafpredigt über diese Entdeckung, die ihn vor sich selbst beinahe in den Verdacht schänder Gesinnungslosigkeit brachte.

III.

Die Sonne stand schon ziemlich hoch, als Brack erwachte. Er fühlte sich wie neugeboren, leicht, frei und frisch, und die schwerwichtigen Gedanken, mit denen er eingeschlafen, waren wie weggeblasen. Und gar, als er das Fenster aufriß und den herrlichen Valentat, den schmuckreichen Vogelkranz und die balsamische, vom Duft der nahen Nadelwälder gesättigte Luft einbringen ließ! Da spürte er eine Freude und ein wohlthätiges Schauen in seiner Brust, wie er es noch niemals empfunden hatte. Damals, als er seinen Namen in der Liste der mit dem „Galeotto“ verunglückten Passagiere gefunden, hatte ihn ein Grauen gerüttelt, das dann einer sehr materiellen Genugthuung über den, selbst am glücklichsten Zufall gewichen war, der ihn bestritten hatte. Erst jetzt aber stieg in ihm ein heißes Dankgebet zu seinem Schöpfer empor und ein Gefühl von Zerknirschung — zugleich mit dem Vorfaß, sich durch eine neue, bessere Lebensführung der ihm gewordenen Gnade würdiger zu zeigen.

Mitten in diesen Betrachtungen überraschte ihn ein ununterbrochener Morgengruß, der vom Hofe zu ihm heranklang. Selbstsam, wie ihm diese Stimme zu Herzen drang. Und in seiner weichen religiösen Stimmung kam ihm sofort der Gedanke zugeflogen, in der Erkenntnis des hohen Mädchens da unter seinem Fenster ein Symbol dafür zu sehen, daß der Denker der Geschehnisse sein Gebet und sein stummes Schicksal wohl vernommen habe. Hatte die liebliche Betty nicht, wie sie sagte allabendlich den gedankenlosen Sünden in ihre Wirtinacht mit eingeschlossen? Und wenn der Allmächtige über den Sternen ihn um der Fürsprache jenes lieblich reinen Herzens willen beschirmte hatte, durfte er in diesem hohen Geschöpf nicht die sichtbare Trägerin einer gnädigen Zukunftsoffenbarung begreifen?

Er hätte am liebsten zu ihr hinabspringen mögen; mit beiden Händen winkte er ihr zu, und was die doch zu sehr im Vann vernünftiger Gewohnheit liegende Junge nicht sprechen konnte, das trugen die strahlenden Blicke zu ihr hinab.

So waren es selbstverständlich nur harmlose, von der Gelegenheit und dem zwischen ihnen herrschenden Verhältnis gebotene Worte, die von beiden Seiten

gewechselt wurden, aber für Georg und seine Sonntagsgewohnheit hatte jede Silbe eine noch ganz besondere, von einem reizvollen Geheimnis umwobene Bedeutung. (Fortsetzung folgt.)

Das beste Weinjahr. In einem Wiener Weinabstammung wurde in einer fideben Gesellschaft einmal die Frage aufgeworfen, welches Jahr für Wien das beste Weinjahr gewesen sei. Ein junger Arzt erwiderte darauf, daß das beste Weinjahr unstreitig jenes gewesen sein müsse, in welchem der Stephanssturm vollendet worden wäre, weil dieser daselbst „einen Spitz“ getrieben habe. Ein anwesender Commisvoyageur erklärte diesen Witz für alt und schal, erzählte ihm aber anderen Tags in einer Gesellschaft, als eigene Erfindung. Da sprang ein bisher von ihm unbemerkt gebliebener Gast, der an der Gesellschaft des vorigen Tages teilgenommen hatte, plötzlich auf und rief zornig: „Dass hobens ober schlecht nachgerichtet, mein Lieber. — das beste Weinjahr ist das gewöhnliche, in dem Sie geboren wurden, denn da hat die ganze Welt einen Affen getrieben!“

Pommersche Rebellen. Zwei Pommern hatten verabredet, miteinander zur Stadt zu gehen, es marschierte sich zu zweien besser, auch könne man ein Wörtchen schwagen. Der Pommere aber ist ein schweigsaamer Mensch, was er spricht, ist nicht viel. Wie sie also eine Weile stumm nebeneinander gegangen sind, deutet der eine nach rechts und meint: „Diene Wirtin steht god!“ (Deine Erbsen stehen gut.) Der andere nickt — die Unterhaltung ist zu Ende, beide besorgen in der Stadt ihre Geschäfte und kehren dann miteinander zurück. Da weist der andere unterwegs auf die entgegengesetzte Seite des Wegs und sagt: „Den Flachs aber ool!“ (Dein Flachs aber auch.) Der Begleiter nickt und so haben sich die beiden auf einem ganzen Weg miteinander unterhalten.

Die Verwahrung. Richter: „Schämen Sie sich, daß Sie schon so oft mit dem Gericht zu thun hatten.“ — Angeklagter: „Na, warum denn schämen? Ist denn das Gericht vielleicht kein ehrenwerter Stand?“

Sinnspruch.

Es giebt gar keine wirksamere innere Mission, als den Ghestand für zwei rechtschaffene Menschen.

Paul Heyse.

burg, Dr. v. Hagenbach, teilnahm, hielt Hosprediger Krüger einen Vortrag über Sonntagsheiligung und empfahl, unterstützt von anderen Synodalen, die Schließung der Destillen und Schankwirtschaften an den Sonntagen bis Mittags 12 Uhr, fand aber Widerspruch. Als im Anschluß hieran empfohlen wurde, das alle Gastwirtschaften für diese Zeit auf polizeiliche Verordnungen hin geschlossen werden sollten, widersprach Hosprediger Rogge, indem er in Rücksicht auf den Fremdenverkehr Potsdams die „besseren“ Lokale offen gehalten wissen wollte. Die Sache selbst veranlaßte den Oberpräsidenten von Hagenbach zu der Erklärung, daß man augenblicklich darüber verhandelt, ob nicht alle Wirtschaften während der Kirche zu schließen seien, was von allen Seiten (d. h. von allen Mitgliedern der Synode) gebilligt wurde. Für die Einschränkung der Tanzlustbarkeiten, wie für ein allgemeines Verbot der Beteiligung der unter 16 Jahre alten Jugend an denselben vermochte der Oberpräsident indes eine „befriedigende“ Erklärung nicht abzugeben, betonte dagegen das polizeiliche Verordnungen geregelt werden müsse.

Ueber die Zigeunerfrage urteilt der sozialdemokratische „Vorwärts“ sehr verächtlich, indem er schreibt: „Die Zigeuner gehören der untersten Klasse der Industriearbeiter an; die Zigeuner sind zu einem bedeutenden Teile nebenbei oder gar vorwiegend Landarbeiter oder Kleinbauern. Sie stehen den fleißigsten polnischen und russischen landwirtschaftlichen Arbeitern von allen Industriearbeitern am nächsten, und ihre Oppositionsfähigkeit ist einflußlos und gleich Null. Aus eigener Kraft können sie demnach die Zigeunerfrage nicht lösen; die unter ihnen allenthalben herrschende Schnapspest verschlingt ihre Tage.“

(Die Sozialdemokratische Parteiorganisation vor Gericht.) Vor der II. Strafkammer des Landgerichts I Berlin begannen am Freitag die Verhandlungen gegen die Vorsteher, Ordner und Leiter der sozialdemokratischen Parteiorganisation. Angeklagt find 47 Personen, darunter die Abgeordneten Auer, Bebel, Singer und Gerlich und zwei Frauen, die Gürtlerfrau Emma Scholz und die Näherin Ottilie Vaader. Sämtliche Angeklagten, mit Ausnahme der beiden Frauen, werden beschuldigt, als Vorsteher, Ordner und Leiter von Vereinen, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, mit anderen Vereinen, gleicher Art durch Komitees, Ausschüsse, Zentralorgane oder ähnlichen Einrichtungen, sowie durch gegenseitigen Schriftwechsel und Geldunterstützung in Verbindung getreten zu sein. Emma Scholz und Ottilie Vaader sind beschuldigt, als Frauenpersoneu sich in einen Verein, welcher bezweckt, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, haben aufnehmen zu lassen.

Die Anklagebehörde hat Folgendes als das Ergebnis ihrer Ermittlungen festgestellt: Durch Verfügung des Polizeipräsidenten vom 29. November 1895 sind auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes folgende politische Vereine vorläufig geschlossen worden: die sechs sozialdemokratischen Wahlvereine für die sechs Berliner Reichstagswahlkreise, die Preß-Kommission der Berliner Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die Agitations-Kommission, die Sozial-Kommission, der Verein „Öffentlicher Vertrauensmänner“ und der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die 5. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin hat die vorläufige Schließung bestätigt.

Die Staatsanwaltschaft betrachtet die sämtlichen geschlossenen Organisationen als Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern.

Die Parteileitung wurde gebildet aus Singer und Bebel als erste Vorsitzende, Auer und Pfannkuch als Schriftführer, Gerlich als Kassierer, Megner als Kontrolleur. Hoch, Dimnick und Scholz waren Ordner der Preß-, Agitations- und Sozial-Kommission, die übrigen Angeklagten waren Leiter oder Vertrauenspersonen der sechs Berliner Wahlkreise.

Die Angeklagten erklären es für absolut falsch, daß neben der öffentlichen Organisation noch eine geheime Organisation bestünde. Falsch sei es auch, daß die Vertrauensmänner an der Spitze der Wahlvereine stehen. Die Parteileitung bestünde nur mit dem Vertrauensmann, dieser habe mit dem Wahlverein als solchem gar nichts zu thun; ob letztere noch Unterabteilungen oder Gruppen haben, wisse sie nicht.

Der Angeklagte Auer bestreitet die ganz analogen Bestimmungen aus den Organisationsstatuten der freisinnigen und konservativen Partei. Auch dort seien Vertrauensmänner mit ganz gleichen Aufgaben vorhanden.

Die Gerichtsverhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

18. Mai. Im Prozeß Auer und Genossen beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung von 18 Vertrauenspersonen und der beiden Frauen, da nicht erwiesen sei, daß sie Vertrauenspersonen von politischen Vereinen bildeten bezw. daß die beiden Frauen Mitglieder eines politischen Vereins gewesen seien. Sodann beantragte der Staatsanwalt gegen Auer, Bebel, Pfannkuch und Gerlich je 150 Mark, gegen alle übrigen Angeklagten je 100 Mark Geldstrafe.

Die 22. Maßvieh-Ausstellung ist in Berlin eröffnet worden.

Der „Reichsanzeiger“ teilt mit, daß die kürzlich hier eingetroffenen Medaillen und Diplome aus Chicago gegenwärtig den prämierten deutschen Ausstellern überreicht werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Von den bei den Ruhestörungen aus Anlaß der sozialdemokratischen Matzeier in Wien verhafteten Arbeitern sind am ersten Verhandlungstage 14 zu Strafen von 6 Wochen einfachen bis zu 2 1/2 Jahren schweren, durch Falschheit verurteilten Kerker verurteilt worden. Am anderen Tage wurden neun Angeklagte zu einer Woche Arrest bis 18 Monate schweren Kerkers verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Belgien.

Die Streiks in Belgien, namentlich in Verviers und Herfial dauern infolge des sozialistischen Terrorismus fort. Die nicht feiernden Arbeiter werden bedroht und mißhandelt. Die Gendarmerie verhaftete fünfzig Ruhestörer, darunter zwei Anarchisten. In der Waffenfabrik Herfial arbeiteten 500 von 2500 Arbeitern.

Italien.

(Neue Niederlage.) Die Stimmung ist infolge der anhaltenden Gerüchte über eine neue Niederlage der italienischen Truppen in Afrika sehr gedrückt. In Deputiertenkreisen wird berichtet, der Herzog von Sermoneta bringe auf Aufgabe der Provinz Cythrea und werde im nächsten Falle demissionieren.

Rugland.

Die Kosten der Repräsentation des Deutschen Reiches bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden auf 250 000 Mk. veranschlagt und sind in dem dem Reichstage zugegangenen Nachtragsetat enthalten.

Schweden.

In ganz Schweden ist am letzten Dienstage der vierhundertste Geburtstag Gustav Wasas gefeiert worden. In den Kirchen und Schulen wurden Vorträge über das Leben und Wirken dieses Königs gehalten.

Afrika.

Präsident Krüger hat dem Leiter der englischen auswärtigen Politik, Chamberlain, telegraphisch erklärt, eine Vagabundage oder selbst eine Strafmißhandlung des durch den Reformkomitee erfolgten nicht, bevor Cecil Rhodes nicht aus Afrika zurückgerufen sei. Unfers Grachtens, bemerken dazu die „Berl. Neuest. Nachr.“, ist dies die einzige, der Würde eines unabhängigen und seiner Kraft bewußten Staates entsprechende Antwort auf die herausfordernde Rede Chamberlains.

Kolonien.

Major Leutwein hat kürzlich über den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika einen Bericht eingelegt, der erkennen läßt, daß die Lage dort nicht ganz unbedenklich ist. Für die deutsche Regierung wird, der „Allg. Ztg.“ zufolge, die Lage dadurch erschwert, daß sie mit Südwestafrika keine telegraphische Verbindung unterhält. Die genannte Zeitung fordert, daß erhebliche Verstärkungen nach Südwestafrika geschickt würden, und berichtet, diese Frage würde auch bereits in den Kreisen der Regierung erwogen.

Westfalen und Rheinland.

(Gemeinde.) Nichts Furchtbares gibt es, als den Fanatismus in Religionsdingen. Das mußten vor 330 Jahren, am 16. Mai 1666, 4000 Protestanten zu Toulon erfahren. Sie hatten infolge Vertrags die Waffen niedergelegt und sollten die Stadt unbehelligt verlassen, als sich das fanatisierte Böbel auf sie stürzte und alle ermordete. „Den Kerkern braucht man das gegebene Wort nicht zu halten“, lautete die Entschuldigungs-; charakteristisch für die Denkwürdigkeit jener Zeit, die denn doch recht oft von geistlicher Finsternis umhüllt ist.

Am 17. Mai 1800 ist der Bildhauer Ernst v. Bandel geboren. Unter seinen zahlreichen Werken, worunter auch Portraitsbüsten, ist das Hauptwerk seines Lebens das Hermannsdenkmal auf der Grodenburg bei Detmold, woran er von 1854 bis 1875, zuletzt durch Reichsmittel unterstützt, gearbeitet hat. Das Denkmal wurde am 16. August 1875 in Gegenwart des deutschen Kaisers enthüllt. — Deutsche Politik des vorigen Jahres: am 18. Mai 1871 wurde das Bündnis zu Nymphenburg zwischen Frankreich, Bayern und Sachsen zur Verteilung der österreichischen Länder abgeschlossen. Frankreich versprach dem Kaiserreich Karl Albert von Bayern dessen Ansprüche auf die österreichische Erbkrone mit seiner ganzen Macht zu unterstützen und ebenso seine Bewerbung um die deutsche Kaiserkrone zu fördern. Dagegen versprach der Kaiser dem Kaiserreich, diese in ihren Eroberungen, die sie etwa am Rhein machen würden, zu unterstützen.

(Aus v. Steinens, Geschichte der Stadt und des Landes.) Er sagt, daß an der evangelisch-reformierten lateinischen Schule drei Lehrer unterrichteten, nämlich der Rektor, der Konrektor und der Kantor. (Hoffentlich) sorgen unsere Stadtväter bald dafür, daß unsere Rektoratschule wieder auf den Punkt gelangt, wo sie schon vor Jahrhunderten gewesen, nämlich 3 Lehrkräfte zu haben. Die Schülervahl und Arbeit ist schon groß genug dazu. Rektor und Konrektor wurden vom Rat allein eingesetzt. Von den Bürgern, die im Jahre 1886 Schenkungen für die Schule machten, werden genannt: Johan Bobbe, Johan Kunst, Heinrich Gerlich und Johann Köpke.

(Gemeinde.) Der katholische Männergesangs-Verein veranstaltete am Sonntag den 31. Mai ein größeres Gelangfest, zu dem mehrere auswärtige wie auch hiesige Gesangsvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Chorlieder wurden von 9 Vereinen gesungen. Die Auswahl dieser Lieder sowie der Einzelgesänge lassen bestimmt recht genutzte Stunden voraussetzen und können wir deshalb allen Freunden des Gesanges den Besuch des Konzertes auf das Wärmste empfehlen. Näheres wird hürsch das in den nächsten Nummern d. Ztg. erscheinende Programm mitteilen.

(Gemeinde.) Die neue Kleinkinderschule an der Turnhalle ist nun fertig gestellt. Sie soll am Donnerstage nachmittags 3 Uhr mit einer angemessenen Feier zum Gebrauch eröffnet und eingeweiht werden. Die schöne Anstalt ist auf das zweckmäßigste eingerichtet und stellt sich dem Auge auch von außen freundlich dar. Der Vorstand ladet alle Freunde u. Vereinsmitglieder zum Beisitz ein.

(Gemeinde.) (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Friedrich Herzog hier selbst begingen gestern ihr goldenes Ehejubiläum. Mit 70 Jahren kann das Jubelpaar auf die verflochtenen 50 Jahre glücklichen Ehelebens, in denen es Freud und Leid in treuer Liebe miteinander geteilt, zurückblicken. Die ganze Feier gestaltete sich zu

einem echten und rechten Freudenfeste und bewies, daß das Jubelpaar unter seinen Mitbürgern hoher Sympathieen sich erfreut. Am Vorabend wurde das Fest durch ein Ständchen eingeleitet. Herr Rarrer Vertelsmann vollzog am Abend um 10 Uhr die Einsegnung des goldenen Brautpaares. Dieser ergreifende Akt wurde noch verherrlicht durch die Mitwirkung der Herzog'schen Kapelle. Die von Sr. Majestät dem Kaiser dem Jubelpaare verliehene goldene Hochzeitmedaille wurde vom Herrn Bürgermeister v. Basse mit herzlichen Worten überreicht. Von allen Seiten trafen dann noch im Laufe des Tages Glückwünsche für die Jubilare ein, welche nachmittags im Reinhard'schen Saale einen größeren Verwandtenkreis um sich versammelt haben. Herr und Frau Herzog wünschen wir, daß sie in gleicher körperlicher und geistiger Frische noch manches Jahr im Kreise ihrer Lieben eines herrlichen und schönen Lebensabends sich erfreuen mögen.

(Gemeinde.) Am nächsten Donnerstagabend, findet im Schützenhof ein Vortrag über Entfaltung, Zweck und Ziel der Heilssarmee statt, worauf wir an dieser Stelle unsere Leser auch noch besonders aufmerksamer machen.

(Gemeinde.) Der Anapthos-Verein-Vorstand zählt im Schützenhof hier selbst am 23. d. Mts. mittags 1 Uhr, Kranken-, Invaliden-, Witwen- und Kindergelegenheit aus. In Court findet die Auszahlung genannter Gelder am 30. d. Mts. mittags 1 Uhr, beim Wirt Herrn Lünenbürger statt.

(Gemeinde.) Ein neues Sparfassengefeß will, wie gemeldet wird, von vielen Bürgern entgegenzunehmen, die Staatsregierung ausarbeiten lassen, da die Bestimmungen des Sparfassen-Reglements vom 12. Dezember 1888 nicht mehr im Einklang mit den veränderten Verhältnisse verhältnissen stehen.

(Gemeinde.) (Verschiedenes.) Wie wenig gesellschaftlichen Sinn heutzutage in weiteren Kreisen herrscht, beweist die Tatsache, daß beim Verkauf der Herrschaft „Haus Red“ an die Gewerkschaft „Monopol“ das Archiv nicht zurückgehalten ist. Wenn nicht Herr General-Direktor Grimberg sich der Sache schon angenommen hätte, wäre das am Ende viel für den Geschichtsforscher wichtiges Material verloren gegangen. „Haus Red“ ist eine uralte Herrschaft, früher Haus von der Heyde, gekommen, die um 1400 an die Grafen von der Rede gekommen ist. Die letzte Besitzerin, Gräfin von Binde, hat gelegentlich ihrer Vermählung das Gut verkauft. Es wird nunmehr daselbst ein neuer Schatz der Gewerkschaft „Monopol“ gebaut werden, wobei es letzterer sehr zu fluten kommt, daß von den 700 Morgen 500 Morgen bald sind.

Am 1. Juni soll in Gufen ein berittener Gendarm stationiert werden.

(Gemeinde.) Am Pfingstfest sind hinsichtlich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe folgende Bestimmungen zu beachten: Am ersten Pfingsttage ist nur gestattet: a. Der Milchhandel von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags (ausgenommen jedoch die Hauptgottesdienststunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags) und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. b. Der Verkauf von Back- und Konditor-, Fleisch- und Wurstwaren von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, (ausgenommen jedoch die Hauptgottesdienststunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags). c. Der Handel mit Kolonialwaren, Blumen, Tabak, Zigarren, Bier und Wein von 7 bis 8 1/2 Uhr Morgens. d. Die Zeitungs-Spedition von 4 bis 9 Uhr Morgens. Der zweite Pfingsttag gilt als gewöhnlicher Sonntag und sind an diesem Tage die für die Sonntage gültigen Bestimmungen zu beachten.

(Gemeinde.) (Gefährliche Pfingst-Markt.) Reichstagsfeierlichkeiten sind in Umlauf. Ein der „Allg. Ztg.“ vorliegender Schein trägt die Bezeichnung P. Nr. 046753, die Zeichnung zeigt trägt zum Papieren, der Druck der Vorderseite ist unkorrekt, die Buchstaben a. v. in „Reichstagsfeierlichkeiten“ sind verkehrt und hoch und mangelhaft ausgeführt, die Zeichnung des Kaisers ist verkehrt und unklar. Er beginnt mit dem Worte „Reichstagsfeierlichkeiten“ anstatt mit „Ber.“ Auch ist die Farbe der Aufschrift auf der Rückseite dunkler als bei den echten Scheinen und das Papier ist auch glatter.

(Gemeinde.) (Ein betrübender Unglücksfall.) Am Freitagabend in der Familie des Oekonomisten Hölblinghaus in Werries. Das vierjährige Mädchen derselben fiel in einen auf dem Boden stehenden Topf mit heißem Wasser, wobei es so schwere Brandwunden erlitt, daß es heute morgen unter gräßlichen Schmerzen verschied.

(Auf traurige Weise wurde am Samstag ein Hochzeitsfest in der Weidenvorstadt gefeiert, indem der Bruder der Braut von einem Schlaganfall getroffen wurde und sofort eine Leiche war.

(19. Mai. (Reichsanzeiger.) Eine schon stark in Verwesung übergegangene Leiche einer weiblichen Person wurde am Donnerstag in der späteren Nachmittagsstunden in der Lippe auf der Grenze von Nordberingen und Hamm bemerkt. Einige schließliche requirierten Stadtabeile schafften die Leiche mittels Wagens in das Totenhaus auf dem Friedhof. Man vermutet in dem Leichnam die vor einiger Zeit am Nordhorn in die Lippe gegangene Dienstmagd der Witwe Endenholz.

(19. Mai. Von einem Verder wurde ein hiesiger Glasfensterhändler betrogen an den Leib geschlagen, daß er nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen verstarb.

(Dortmund, 20. Mai. (Verhaftet.)) Vorgetrieben verhaftete der Fußgänger-Reinhe aus Gemen hier einen Mann und führte denselben dem künftigen Amtsgericht in Gemen vor. Wie verlautet, soll der Verhaftete an einem 6jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen haben.

(Court, 19. Mai. Ein Schatzfest will man in diesem Sommer hier feiern und zwar für Gufen und beabsichtigt, das zweitägige Volksfest im Monat Juli zu feiern.

(Dortmund, 19. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 8000 Mk. zur Anlage einer Gärtnerei auf dem Südwestfriedhofe und 40000 Mk. zum Bau einer Turnhalle am Kalkgraben, ferner für Vergrößerung des Schlachthofes wurden 88000 Mk.

(Dortmund, 15. Mai. (Neuau eines Amtsgerichts.)) Augenblicklich weist hier eine vom Justiz- und Arbeitsministerium entsandte Kommission, um mit der Stadt über die Erbauung eines neuen Amtsgerichtes zu verhandeln. Dasselbe soll in der Nähe des Landgerichtes, an der Hamburger- oder Bremerstraße errichtet werden. Als Entgelt für den Grund und Boden, den die Stadt dort hergeben soll, will der Justiz das Terrain an der Bettestraße abtreten, wo dann event. das projektierte Stadttheater errichtet wird.

(Der Zug- und Falschbildmarkt, welcher am nächsten Mittwoch hier stattfinden sollte, ist infolge der immer noch herrschenden Maut- und Kleinfenken aufgehoben worden.

(Dortmund, 15. Mai. (Schwurgericht.) Am heutigen Tage hatte das Schwurgericht sich mit einer Anklage wegen Straßenraubes und versuchten Totschlags zu beschäftigen. Die Angeklagten waren 1. der Magazdar Johann Gradel, 2. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 3. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 4. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 5. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 6. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 7. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 8. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 9. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 10. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 11. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 12. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 13. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 14. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 15. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 16. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 17. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 18. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 19. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 20. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 21. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 22. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 23. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 24. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 25. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 26. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 27. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 28. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 29. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 30. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 31. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 32. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 33. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 34. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 35. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 36. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 37. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 38. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 39. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 40. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 41. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 42. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 43. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 44. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 45. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 46. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 47. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 48. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 49. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 50. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 51. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 52. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 53. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 54. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 55. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 56. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 57. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 58. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 59. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 60. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 61. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 62. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 63. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 64. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 65. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 66. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 67. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 68. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 69. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 70. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 71. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 72. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 73. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 74. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 75. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 76. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 77. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 78. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 79. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 80. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 81. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 82. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 83. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 84. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 85. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 86. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 87. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 88. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 89. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 90. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 91. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 92. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 93. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 94. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 95. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 96. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 97. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 98. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 99. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 100. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 101. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 102. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 103. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 104. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 105. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 106. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 107. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 108. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 109. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 110. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 111. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 112. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 113. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 114. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 115. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 116. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 117. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 118. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 119. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 120. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 121. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 122. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 123. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 124. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 125. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 126. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 127. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 128. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 129. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 130. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 131. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 132. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 133. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 134. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 135. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 136. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 137. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 138. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 139. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 140. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 141. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 142. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 143. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 144. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 145. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 146. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 147. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 148. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 149. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 150. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 151. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 152. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 153. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 154. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 155. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 156. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 157. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 158. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 159. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 160. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 161. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 162. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 163. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 164. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 165. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 166. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 167. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 168. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 169. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 170. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 171. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 172. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 173. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 174. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 175. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 176. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 177. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 178. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 179. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 180. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 181. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 182. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 183. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 184. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 185. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 186. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 187. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 188. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 189. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 190. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 191. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 192. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 193. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 194. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 195. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 196. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 197. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 198. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 199. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 200. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 201. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 202. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 203. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 204. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 205. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 206. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 207. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 208. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 209. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 210. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 211. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 212. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 213. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 214. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 215. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 216. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 217. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 218. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 219. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 220. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 221. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 222. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 223. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 224. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 225. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 226. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 227. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 228. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 229. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 230. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 231. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 232. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 233. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 234. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 235. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 236. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 237. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 238. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 239. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 240. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 241. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 242. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 243. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 244. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 245. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 246. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 247. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 248. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 249. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 250. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 251. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 252. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 253. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 254. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 255. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 256. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 257. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 258. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 259. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 260. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 261. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 262. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 263. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 264. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 265. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 266. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 267. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 268. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 269. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 270. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 271. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 272. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 273. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 274. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 275. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 276. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 277. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 278. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 279. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 280. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 281. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 282. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 283. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 284. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 285. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 286. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 287. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 288. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 289. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 290. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 291. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 292. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 293. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 294. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 295. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 296. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 297. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 298. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 299. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 300. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 301. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 302. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 303. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 304. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 305. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 306. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 307. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 308. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 309. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 310. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 311. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 312. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 313. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 314. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 315. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 316. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 317. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 318. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 319. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 320. der Magazdar Johann 1873 zu Kerzow, 321.

gedacht wird. Es dürfte mithin ein großes Projekt in nicht allzuferner Zeit zur Verwirklichung kommen.

Nöthlinghausen, 18. Mai. (Tod durch Genickbruch.) Am Montag lag in einer Bergmannsfamilie ein kleines Kind auf der Fensterbank. Als nun plötzlich die Mutter in das Zimmer trat, stürzte das Kindchen vor Freude die Treppe nach unten, fiel dabei auf den Kopf und brach das Genick. Nach einigen Minuten war das Kind tot.

Münster, 16. Mai. Zwei Arbeiter getödtet und vier lebensgefährlich verletzt wurden in Döberdorf durch Umfallen von Sparren bei der Richtung eines Bauernhauses. **Siegen, 19. Mai. (Verunglückt.)** In einer bei dem Orte Niederbrönnelndorf gelegenen Thongrube wurden zwei Arbeiter durch das Herabstürzen einer Thonwand getödtet. Die Bedauernswerten waren erst, ehe die auf ihnen lastende Erdmasse entfernt werden konnte.

Siegen. Ein großes Brandunglück ludte dieser Tage den Ort Weidenau heim. Das Feuer brach in einem alten Schuppen an der Siegerstraße aus und zerstörte trotz eifriger Thätigkeit der örtlichen und auswärtigen Feuerwehren binnen kurzer Zeit sechs Wohnhäuser und 2 Hintergebäude. Das Mobiliar konnte fast zum größten Teil gerettet werden.

Sten, 18. Mai. (Raub. — Taschendiebstahl in der Kirche.) In der Gellingsstraße wurde vergangene Nacht ein junger Mann von einem Unbekannten überfallen und seines Geldes beraubt. Dieser gelang es bis jetzt nicht, des Täters habhaft zu werden. — Desgleichen wurde gestern vormittag einem jungen Manne, wie er angiebt, in der Kirche aus seiner Hosentasche das Portemonnaie mit 37 Mark gestohlen.

Ruhrort, 18. Mai. (Besuch des Kaiserpaars.) Beim Vorübergehen des kaiserlichen Paares, des Kaisers und der Kaiserin zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal voranschickte am 10. August hier eintreffend werden. Befragung der Gassen und Besichtigung der Eisenbahn „Rhein“ ist in Aussicht genommen.

Oberhausen, 18. Mai. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich bei Gelegenheit der Stürme im benachbarten Oerfeld. In einer Schwaibende stand u. a. auch ein noch halb gefülltes Bierfass, auf welches zu viel Druck mit Kohlenläure gegeben war. Plötzlich flog das Fass unter furchtbarem Geräusch in die Luft, zunächst die Decke der Hütte durchschlagend und dann etwa handhoch darüber hinausfliegend. Als das Fass wieder zur Erde kam, wurde eine Frau und ein Kind davon getroffen. Die Frau erhielt derartig schwere Verletzungen, daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Das Kind wurde nur leicht verletzt.

Belbert. Eine vorläufige Anleihe im Betrage von 30000 Mk. muß unsere Stadtgemeinde aufnehmen, da die Stadtkasse vollständig ohne flüssige Geldmittel fast befindet! Das Kommunalsteuer- und Abgaben-Verfahren dürfte sich geändert werden und deshalb können noch keine Kommunalsteuern erhoben werden.

Düsseldorf. Auf einem Neubau hier, führte ein Maurer aus dem dritten Stockwerk herab und im Keller mit voller Wucht auf einen anderen Arbeiter. Beide mußten schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht werden.

Neuf. Einen Selbstmordversuch führte hier ein Reisender aus Bremen aus, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß. Die Verletzung ist, wenn auch schwer, doch nicht tödlich.

16. Mai. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Dienstag bei einer Feuerwehrlübung hier. Bei Übungen der Sieger-Abteilung der dortigen freiwilligen Feuerwehr stürzte der Sieger Wilh. Nölz von der zweiten Etage herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bereits am anderen Morgen verstarb.

Aden, 18. Mai. (Brandstiftung. — Ruppel.) Eine gefährliche Brandstifterin wurde gestern abend verhaftet. Sie hatte ihrer Dienstherrin fortgesetzt Drohbriefe geschrieben, daß das Haus in die Luft gesprengt würde; diese rechtfertigte durch die Kriminalpolizei vergebens nach dem Urheber der Briefe. Gestern abend stürzte das 16-jährige Mädchen mit dem Rufe „es brennt“ in das Zimmer seiner Herrschaft. Man revidierte sofort den Speicher und fand, daß es unter dem Strohsack des Mädchens, in einem Schließfach sowie in einem Schrank mit Winterkleidung Feuer angelegt worden war. Das Mädchen gestand ein, die Briefe geschrieben und das Feuer angelegt zu haben. — Die Kriminalpolizei verhaftete eine Frau, die ein 17-jähriges Mädchen aus Bremen unter Vorbehalt, ihm eine gute Stelle zu besorgen, in ein schlechtes Haus an der belgischen Grenze verpackt hatte.

Wegen Mißhandlung wurde ein hiesiger Schutzmännchen zu 100 Mark Geldbuße verurteilt; gleichzeitig mußte derselbe dem Verletzten eine Entschädigung von 40 Mark bezahlen.

Erler, 19. Mai. Ein betrübender Unglücksfall hat sich bei Erler ereignet. Mehrere Soldaten, welche auf den Markt der Schießstände beschäftigt waren,

brachten auf einem 4-rädrigen Wagen Zielscheiben etc. nach der Kaserne zurück. Während zwei Soldaten die Zielscheiben führten, setzten sich einige auf den Wagen. Da der Weg sehr steil abfällt, hatten die Leute Mühe, den Wagen im Laufe zu hemmen. Plötzlich ging die Zielscheibe aus dem Wagen. Während die übrigen Soldaten nach der Seite abprangen, sprang ein Soldat der 13. Komp. des 89. Inf.-Reg. nach vorne ab. Er fiel dabei gegen einen Baum und wurde von dem nachfolgenden Wagen so gequetscht, daß der Tod alsbald eintrat.

Vermischtes.

Das Urteil in dem Fahrarten-Projekt in Frankfurt a. M. wurde am Sonntag vormittag 8 Uhr verkündet. Dasselbe lautet gegen die Schaffner Christian Müller und Adam Schmidt auf je 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, gegen Philipp Heimlich auf zehn Monate, gegen Johann Birkhard auf 6 Monate und gegen den Perronwärter Heinrich Brück auf 2 Monate 3 Tage Gefängnis. Teilweise wurde die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Die übrigen wurden von der erhobenen Anklage der Bestechung und Unterschlagung im Amte freigesprochen. In der Begründung des Urteils wurde der Gesichtspunkt als maßgebend hervor gehoben, daß die meisten Angeklagten Angestellte der Hessischen Ludwigsbahn und daher nicht als Beamte im Sinne des Gesetzes anzusehen seien.

Unzutreffend ist die von den Zeitungen gebrachte Mitteilung, daß in Frankfurt a. M. 40 Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigungen stattgefunden hätten.

Freigesprochen wurde von der Strafkammer in Stolp i. P. der Versteigerungsbeamte Westphal. Derselbe hatte dem Kommerzienrat Beder, dem Chef der bekannten Bernsteinfirma Beder u. Stantien, Beamtenbestechung vorgeworfen und war deshalb wegen Beleidigung und wissentlicher falscher Anschuldigung unter Anklage gestellt worden. Der Staatsanwalt hatte 1600 Mk. Geldstrafe beantragt. Gegen das freisprechende Urteil haben sowohl der Staatsanwalt als auch der Nebenkläger Geheimer Kommerzienrat Beder-Königsberg Revision beantragt.

Ueber die Gastbarkeit des Arztes wird der Frkf. Ztg. geschrieben: In Preußen habe ein Kind von Geburt an eine Augenkrankheit, die häufig vorkommt und nach einer bestimmten Methode durch Nadeln behandelt wird. Der dortige Arzt wandte nun dieses Mittel an, hatte jedoch einen negativen Erfolg. Das Kind erblindete. Die Mutter klagte nun bei der zweiten Zivilkammer dahin, daß der Arzt für allen entstandenen und noch entstehenden Schaden aufzukommen habe. Vergebens hatte der Arzt der Familie 5000 Mark Schadenersatz geboten. Eine Reihe von ärztlichen Gutachten und ein Obergutachten äußerten sich dahin, daß die Nadelung zu früh und zu oft angewendet worden sei. Das Urteil stellte fest, daß der Arzt für alle jetzigen und späteren Folgen aufzukommen habe. Ueber die Höhe der zu gewährenden Rente wird später verhandelt werden.

Der Durst der Deutschen ist sehr groß, denn jährlich werden in Deutschland 322 Millionen Liter Wein, 5455 Millionen Liter Bier und 676 Millionen Liter Branntwein getrunken. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen demnach 6,44 Liter Wein, 107,8 Liter Bier und 13,5 Liter Branntwein! Ausgegeben werden für diese Getränke 2500 Millionen Mark oder pro Kopf 50 Mk. jährlich!

Gegen den Zweikampf. Rektor und Senat der technischen Hochschule zu Karlsruhe warnen durch Anschlag am schwarzen Brett vor der Duell- unsitte, die der Reichstag einstimmig verurteilt habe; der Studentenstand habe keine Vorrechte; gegen Zweikämpfe werde in Zukunft in schärfster Weise vorgegangen werden.

Mißgeschick. Der Destillateur J. in der Epanbauer Straße zu Berlin spielte mit einem Be-

taunten zusammen ein Viertelmaß, das bei der Verteilung der Löße in die Hände eines Hallenser Einnehmers gelangt war. Bei der 3. Klasse nun versagte J., das Los rechtzeitig zu erneuern. Wer beschrieb nun seinen Schreck, als er dieser Tage erfuhr, daß dasselbe Los in der letzten Ziehung mit dem Hauptgewinn von 500 000 Mk. herausgekommen ist.

Von kurzer Dauer war die Ehe, welche kürzlich in Brunn der Baronin Eduard von Döbich-Tarnstein mit Fr. Mini von Malz einging. Beim Hochzeitsmahl wurde der Bräutigam unwohl und starb noch denselben Abend.

Von einem Radfahrer wurde in Altrich der bejahrte Einwohner Tänger niedergeschubert und überfahren. Der Radfahrer fuhr schnellst weiter, seine Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden.

Zur Warnung. In der Schweiz ereigt der Tod von sechs sonst ganz gesunden Männern in Kränzlingen großes Aufsehen. Sie waren Kommis sionsmitglieder einer dort stattfindenden Geflügel ausstellung und so gezeugen, viel in den Ausstellungs räumen zu verkehren. Unter den ausgestellten Papageien befand sich auch ein krankes Exemplar, das mit einer auch auf Menschen übertragbaren Krankheit befallen war. Nach Behauptung der Ärzte haben sich die Herren durch Hantierung mit dem kranken Vogel eine Blutvergiftung zugezogen, der sie zum Opfer gefallen sind.

Der Polizeikommissar Courtois in Brüssel ist nunmehr vollständig überführt, die Baronin Perry ermordet und beraubt zu haben. In seiner Behandlung wurden der Hausstorchschlüssel der Baronin und verschiedene Mordwerkzeuge, die er vergraben hatte, aufgefunden. Seit der Verhaftung der Antwerpener Gismischerin Jomieur hat kein Ereignis in Brüssel und ganz Belgien ein so allgemeines und berechtigtes Aufsehen hervorgerufen, wie die Verhaftung Courtois.

Selbstmorde. In der Vorstadt Brüssels, Laeken, sind in den letzten 14 Tagen 18 Selbstmorde vorgekommen.

Ein Wirbelsäulenzerstoß in Thorman (Texas) am Freitag nachmittag den westlichen Teil der Stadt vollständig. Der Verlust an Toten allein wird auf 60 Menschen geschätzt, viele Personen sind tödlich verletzt, Häuser und Bäume wurden von dem Orkan fortgerissen. Man befürchtet, daß die Berichte vom Lande entsetzen, welche die Zahl der Opfer noch größer erweisen. Gleichzeitig wurden durch eine Wasserhose in Howe acht Personen getödtet, eine weitere Zahl verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Mai. (Die sozialdemokratische Parteiorganisation vor Gericht.) Nach siebenstündiger Beratung wurde heute um 10 Uhr das Urteil verkündet. Dasselbe geht dahin: Wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz sind die Angeklagten Auer zu 50 Mk., Bebel zu 75 Mk., Singer zu 40 Mk., Pfannkuch zu 50 Mk., Gerlich zu 40 Mk., die Leiter der Wahlvereine, mit Ausnahme des 1. und 3. Kreises, zu je 30 Mk., der Angeklagte Kiesel zu 40 Mk. Geldstrafe zu verurteilen, sämtliche übrigen Angeklagten sind freizusprechen. Die Leitung der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, sowie die sozialdemokratischen Wahlvereine des 2., 4., 5. und 6. Reichstagswahlkreises sind zu schließen, die Wahlvereine des 1. und 3. Reichstagswahlkreises, die Pres.-Kommission, die Agitationskommission, die Lokalkommission und die Organisation

Der Vertrauensmänner sind nicht zu schließen. Von den Vorstandsmitgliedern des 6. Wahlkreises werden die Angeklagten Ernst und Erdhyn freigesprochen, weil sie erst ganz kurze Zeit thätig waren und Gelder nicht in Empfang genommen haben. Der Gerichtshof hat durch dieses Urteil ausgesprochen, inwiefern er den Begriff des „Vertrauens“ für erfüllt und eine Verbindung für vorliegend erachtet hat. Letztere wurde schon durch die Verabsolgung von Geldern an den Parteivorstand durch Vermittlung der Vertrauensmänner für gegeben erachtet.

Das russische Kaiserpaar ist am Montag in Moskau eingetroffen. Man rechnet, daß die Krönung eine Million Fremder nach dort führen werde. Der Hof hat zur Befriedigung der Krönungskosten 16 Millionen Rubel bestimmt; 44 Millionen geben die Städte und die Deputationen Rußlands aus. Im ganzen dürfte die Krönung 150 Millionen in Moskau ins Rollen bringen. Wie ein englisches Blatt meldet, sollen nach der Krönung durch einen Kaiserlichen Erlaß Tausende von russischen Unterthanen, welche nach Sibirien verbannt sind, in Freiheit gesetzt werden. Gleichzeitig sollen sämtliche Körperstrafen abgeschafft werden.

Wetter-Aussichten

am Grund der Berichte der deutschen Gewitter.
21. Mai. Wolkig mit Sonnenschein, warm lebhafter Wind, meist trocken, stichweise Gewitter.
22. Mai. Schön, warm, lebhafter Wind.
23. Mai. Heiter, bei Wolkenzug, warm, stichweise Gewitter.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80

bis 68.50 per Stoff 1. kompl. Robe — Tussors u. Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 bis 100 Mk. 18.80 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verbl. Farben, Zeitsung etc.) portofrei und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 33 3795 Seldens-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten
Waschstoffe garantiert waschecht modernste Dessins a 28 Pf. per Meter
Muster auf Verlangen franko ins Haus.
Mousseline laine garantiert reine Wolle à 65 Pfg. per Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modellen gratis
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxkin von M. 1.35 per Meter an.

Redaktionsbriefkasten.

Herrn Fr. K. hier. Wir kommen Ihrem Wunsch nach und bringen zunächst das von Ihnen verfaßte Poem: „Die Freiheit“ zur Kenntnis der Leser d. Bl. Sollte vox populi günstig darüber urteilen werden wir auch Ihre sentimentale „Liebeshymne“ bringen.

Die Freiheit.
Die Freiheit ist ein schönes Band
Der Liebe zu dem Vaterland.
Sie wird auch nie wieder versagen,
Wenn sie in ein Beerenberg getragen.
Denn wadere Deutsche gebet acht,
Wenn's nicht noch eine neue Schlacht.
Die Liebe zu dem Vaterland,
Ja, das ist ein schönes Band
Wenn es 'ne rechte Liebe ist,
Die ja ein Deutscher nie vergißt.
Nicht viele deutsche Herzen haben,
Als sie für die Freiheit des Vaterlandes waren.
Die Liebe zu dem Vaterland,
Ja, das ist ein schönes Band.
Denn laßt ihr's Euch nicht verdrießen,
Wenn die Feinde auch mächtig unter Euch schließen.
Ihr wadere deutschen Brüder alle
Gerathet nicht in eine Falle.
Die Freiheit ist ein schönes Band
Der Liebe zu dem Vaterland.
Du Deutscher bist ein großer Held
Auf dieser weiten Erdenwelt.
Dein Ruhm ist sehr weit zu erörtern,
Niemand kann diesen Ruhm Dir streben.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Gamen.

Klee-Verkäufe!

Donnerstag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich im „neuen Kamp“, nahe bei Stamm:

3 Scheffellandes gute Kleebrucht,

sofort für Herrn Wohlfarth, gegenüber Schnepfer:

2 Scheffellandes dto. und endlich für Herrn Wollring, nahe bei d. h. Hause:

1 Scheffellandes dto. in kleineren Abteilungen meistbietend. Bergamen, Mai 1896. L29

Bücher.

Klee-Verkauf.

Für Frau Witwe Stamm in der Höhe werde ich am Freitag den 22. d. M., abends 6 Uhr:

1 Morgen vorzüglich starke Kleebrucht im Braud, abteilungsweise verkaufen. Peltum, den 18. Mai 1896.

Fickermann.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rat und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund gemacht bin. 332 752
F. Koch, König, pens. Förster, Pömben, Post Nieheim (Westfalen).

Kleeverkauf

Mittwoch den 27. d. Mts., abends 6 Uhr, läßt die Frau Witwe. Schlichter zu Methler, am Komunalwege von Methler nach der Hülfsingmühle bei Büdingen, ca. 2 Scheffellandes „Kleebrucht“

nummerweise durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen. Kaiseran, 19. Mai 1896.

Brüninghaus, Auftr.-Kom.



Zum Vernichten von Fahrrädern u. sonstig. Sachen, halten uns bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Carl Fischer & Comp., Gerdfabrik, Emaillewerk, Vernichtungs-Anstalt, Camen. 261



Fox-Terrier, Rücken schwarz, mit weißem Fleck, im übrigen fuchsig, auf den Namen „Nelli“ hörend, in Camen abzugeben kommen.

Derjenige, welcher den Hund aufgreift und mir dieses anzeigt oder das Tier zurückbringt, erhält eine hohe Belohnung. 529

Holthausen bei Werne a. d. Lippe.

B. Dahlhoff.

„Ich trinke Kathreiner's Malzkaffee selbst jeden Tag, ebenso wird er im Kinderasyl und im Kurhaus verwendet. Auf Grund dieser Erfahrung kann ich ihn daher bestens empfehlen.“
Wörishofen. gez.: Seb. Kneipp, Pfarrer.

Sechste Münsterbau-Lotterie zu Freiburg in Baden. Unwiderrufliche Ziehung am 12. und 13. Juni 1896 324 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mark etc.
Original-Lose à 3 Mk., 11 Lose für 30 Mk., empfindlich und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme.
Carl Heinze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Blüthner Aliquot-Flügel, Blüthner-Pianos H. Ueberholz, Dortmund, Burgwall 27. Meine Klaviere sind stets nur mit den ersten Preisen gekrönt.
Wer schnell u. billige Stellung will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Badangen-Post“ in Espingem, 11672

Der Mann, welcher vor der Rektorschule den Schülern meiner Klasse am Montag den 18., mittags, einen Fußball fortgenommen hat, wird hierdurch aufgefordert, mir denselben sofort zurückzugeben, widrigenfalls Anzeige wegen Diebstahls erfolgt.
A. Hasenow, Rektor.

Dr. med. Coleman. 377 prakt. homöopath. Arzt, 2043 Spezialist für chronische Krankheiten. Dortmund, Bismarckstr. 13. Sprechst. von 9—11 u. 3—5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen nur vorm.
Hülserfrüchte empfiehlt **J. Brombach.**

Auf der Provinzial-Ferren-Anstalt zu Mplerbed werden folgende Dienstboten gesucht:
ein Mädchen, welches gut kochen kann, Lohn bis zu 200 Mk. pro Jahr, auf sofort;
ein Mädchen für die Waschküche, Lohn bis 150 Mk. pro Jahr auf sofort und zum 15. August d. J.;
ein Knecht, der auch zugleich die Stelle eines Kutschers mitverschicken muß, evangelisch, Lohn bis zu 300 Mk. jährlich. 521

Hermannsborner Sprudel ist ein garantiert durchdringendes natürliches Mineralwasser. Angenehmes absolut reines und an freier natürlicher Kohlen-säure reiches Getränk. Magen, Nieren und Blut stärkend, als Tafelwasser für Gesunde und Kranke ärztlich empfohlen.
Schutzmarke
Fram. Anthon von Weltaustell. 1888
Depôt i. Camen b. J. Brombach, 485
„Unna bei Fr. Schmitz und Fr. Schürmann.

Dr. Hartung, Frauen-Klinik, Dortmund, Elisabethstrasse 2. Aufn. findet statt in 3 Klassen.
Frische Maibutter Postfrei 10 Pf. 6,60 Mk. vers. franco. Nachn. 2004 Karoline Sievers, Orlsburg O. Pr.

Wegen vorgerückter Saison werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft:

Damen-Mäntel

Kragen

von 20 Pfg. bis 25 Mk.

Capes

von 3 bis 45 Mk.

Jackets

von 2,90 bis 30 Mk.

Staubmäntel

von 5,50 bis 27 Mk.

Räder

von 6 bis 22 Mk.

Herren-Garderobe

Herren-Anzüge

von 9,50 bis 39 Mk.

Herren-Joppen

von 3 bis 20 Mk.

Herren-Hosen

von 2 bis 15 Mk.

Burschen-Anzüge

von 7 bis 22 Mk.

Kinder-Anzüge

von 1,75 bis 10 Mk.

Hochelegante Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass.

Gebr. Kaufmann

Westenhellweg 46.

DORTMUND.

Telephon 478.

Auf viele Anfragen unserer werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass wir am hiesigen Platze keine Filiale unterhalten, unsere Geschäftsräume befinden sich

nur Westenhellweg 46.

Am 1. Pfingsttage
findet bei mir
Konzert
statt, ausgeführt von der Herzog-
lichen Kapelle. 537
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 J.
C. Jackenkroll,
Camen, Ostfeldmark.

Am 2. Pfingsttage:
Konzert
der Herzog'schen Kapelle.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 J.
W. Klosterkötter,
Camen. 538

Heilsarmee.
Donnerstag den 21. Mai,
abends 8 Uhr,
im „Schützenhof“ W. Reinhardt:
**Grosse Heils-
Versammlung.**
Vortrag von Abt. Treite.
Thema:
**Entstehung, Zweck und
Ziel der Heilsarmee.**
Jedermann, auch Frauen willkommen.
Entree 20 Pfg. 533

Kartoffeln
Magnum bonum
sind fortwährend zu Konkurrenz-
preisen zu haben bei
W. Meyer,
370 Ostfelderstr. 42.

Turn-Verein „Kaiserkrone“ C A M E N.

Der Verein feiert am
2. Pfingsttag, den 25. Mai d. Js.
sein

erstes Stiftungsfest

verbunden mit Fahnenweihe, Preis- und Ehrenpreis-Turnen
in den Anlagen des Herrn Fr. Sprick.

PROGRAMM.

2. Pfingsttag, den 25. Mai,
morgens von 10-11 Uhr:
Empfang der auswärtigen Vereine.

Von 11-12 Uhr:

Kommers.

Von 12-12 1/2 Uhr:

Fahnenweihe,

woran alle Vereine teilnehmen müssen, welche
sich an dem Preisturnen beteiligen wollen.

Darnach: **Festzug.**

3 Uhr beginnt das Preisturnen an
folgenden Geräten: 1. Reck, 2. Barren,
3. Hochspringen. An jedem Geräte
kommen 3 Preise, welche in hochfeinen
Diplomen bestehen, zur Verteilung.

Entree: Zum Konzert und Ball 1 Mk. 25 Pfg., zum Konzert
50 Pfg., nur zum Ball 1 Mk.

Die Musik wird von der Emminghaus'schen Kapelle ausgeführt.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein

Darauf folgt das

Ehrenpreisturnen

und zwar

I. Ehrenpreis in Aufmarsch u. Freiübungen.

II. Ehrenpreis für beste Haltung im Festzuge.

1/8 Uhr:

Preis-Verteilung.

8 Uhr:

Grosser Festball.

Diejenigen Vereine, welche sich am Preisturnen
beteiligen wollen, müssen in einer Riege von
mindestens 8 Mann mit Vereinsbanner und
Mütze erscheinen, sowie den Festzug mitmachen.

Der Vorstand.

Die neue Kleinkinderschule

soll am Donnerstag den 21. Mai, nachmitt. 3 Uhr,
mit einer kleinen Feier eingeweiht werden.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder und Freunde, sowie
die Eltern der Kinder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Speise-Kartoffeln,

sowie auch
**Weiden- und Birken-
Bohnenstangen**

sind zu haben beim
Händler August Färber,
Zwischenstr. No. 3, Camen.

Zur gefl. Beachtung!

Den geehrten Damen von Camen und Umgegend zur Nachricht,
daß ich am 1. Juli cr., wenn nicht eher, die

Damen-Kleidermacherei

von meiner verstorbenen Freundin Wilhelmine Mertin in ihrer
früheren Wohnung, wie sie dieselbe geführt hat, fortsetzen werde.

Für gut. S. S. und akkurate Arbeit garantiert

Johanna Dörsch,
examinierte Directrice.

535

Emaillie-Waren.

Empfehlen:

Waschkessel 34 cm 36 cm 38 cm 40 cm 42 cm

Mt. 4.00 Mt. 4.60 Mt. 5.20 Mt. 5.60 Mt. 6.20

Simmer 24 cm 26 cm 28 cm 30 cm

Mt. 1.50 Mt. 1.80 Mt. 2.00 Mt. 2.20.

Waschbecken 0.80 1.00 1.25 Mt.

Spülwannen 1.75 2.00 2.40 Mt.,

sowie alle sonstigen **Emaillie-Waren** zu billigsten Preisen in bester
Qualität. **Emaillie-Waren** mit Schönheitsfehlern billiger.

Camen.

Carl Fischer & Comp.

262

Herdfabrik, Emailierwerk, Vernickelungsanstalt.

Die nachweislich durch tausende
von Nachbestellungen anerkannten,
garantirt vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma
C.F. Kehnroth Hamburg

geg. Nachnahme, nicht unter 10 Pfd

Neue Bettfedern 60 Pf. das Pfd.

sehr gute Sorte 1.25 Mt.

feine Halbdaunen 1.80 u. 2 Mt.

Halbdaunen, hochfein 2.35 „

Ganzdaunen (Flaum) 2.50, 2.75 u. 3 Mt.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch gestattet. 155

Empfehle mein reichhaltiges
Lager in

Uhren, Gold-, Silber- u.

Alfenide-Waren,

letzteres besonders passend zu

**Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenken,**

zu ganz besonders billigen
Preisen.

Julius Erlenbeck,

Camen, Weststr. 65. 524

Porzellanwaren zu haben bei

J. Brombeck

Druck u. Verlag von G. Mah in Hörde.